

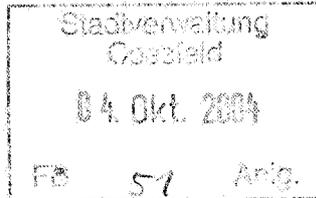


Ortsverein Coesfeld

Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Süringstraße 35, 48653 Coesfeld

Stadt Coesfeld
Fachbereich Jugend u. Familie
Herr Richter
Bernhard-von-Galen-Straße 10

48653 Coesfeld



Süringstraße 35
48653 Coesfeld
Telefon (0 25 41) 95 44-0
Telefax (0 25 41) 95 44-22
Durchwahl 95 44-
E-Mail: skf-coesfeld@t-online.de

- Geschäftsführung
 Schwangerschaftsberatung
 Betreuungen nach BtG
 Betreuung ausländischer Flüchtlinge
 Erziehungsbeistandschaften
 Mädchenberatung
Datum: 29.09.2004

**Zuschuß zum Projekt "Integration jugendlicher Spätaussiedler" in Coesfeld
Verwendungsnachweis**

Sehr geehrter Herr Richter,

in der Anlage erhalten Sie den Sachbericht und die Angaben zur Verwendung des Zuschusses zu oben genannter Maßnahme.

Der „Offene Treff“ im Stellwerk ist inzwischen eine gut etablierte Maßnahme, eine Konstante für die jugendlichen Aussiedler und wird durch den Besuch von ca. 30 – 40 Personen pro Treff bestätigt. Aufgrund der gewachsenen / vertrauten Beziehung zu Frau Mock ist auch eine steigende Anfrage in Bezug auch die umfangreiche Beratungstätigkeit für Aussiedler in den Räumen des SkF Coesfeld e. V. zu verzeichnen. Nicht nur die Jugendlichen erfahren Unterstützung und Hilfestellung, sondern auch deren Eltern und Großeltern wenden sich bei Schul- oder Erziehungsschwierigkeiten oder anderer Notsituationen immer häufiger an Frau Mock.

So hoffen wir auch weiterhin auf finanzielle Unterstützung, damit diese wichtige Arbeit fortgesetzt und die Kontinuität des Projekts „Integration jugendlicher Spätaussiedler“ gewährleistet werden kann.

Wir würden uns freuen, wenn wir einen positiven Bescheid für das Jahr 2005 und darüber hinaus erhalten würden, damit wir für die folgenden Jahre planen können.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand

Anlagen:
Sachbericht
Zahlenmäßige Übersicht
Kopie der Gehaltsabrechnung 12/03



Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Süringstraße 35, 48653 Coesfeld

Süringstraße 35
48653 Coesfeld
Telefon (0 25 41) 95 44-0
Telefax (0 25 41) 95 44-22
Durchwahl 95 44-
E-Mail: skf-coesfeld@t-online.de

- Geschäftsführung
- Schwangerschaftsberatung
- Betreuungen nach BtG
- Betreuung ausländischer Flüchtlinge
- Erziehungsbeistandschaften
- Mädchenberatung

Datum:

Jahresbericht 2003

über die Arbeit mit Aussiedler-Jugendlichen
durch den Sozialdienst kath. Frauen Coesfeld e.V.

Die Erfahrung zeigte auch in diesem Jahr wieder, dass viele Jugendliche ab 14 Jahren an dem Freizeittreff für Russlanddeutsche interessiert sind. Das Jugendaus „Stellwerk“ ist oft zu klein, um alle aufnehmen zu können.

Materielle Ausstattung:

- Billard (1)
- Kicker (2)
- Musikanlage
- T V-Gerät / Video / DVD
- 3 PCs mit Internetanschluss
- Gesellschaftsspiele (wie Monopoly, Domino, Schach, Karten usw.)
- Bastelmaterialien
- Küchenbereich
- Thekenbereich (Getränke, Süßwaren, warme Snacks)

Die Zugangsvoraussetzung zur Teilnahme an dem o.g. Freizeittreff ist der Migrationshintergrund (Deutsche aus GUS-Staaten). Im Vergleich zu den vorherigen Jahren kommen aber nicht nur Aussiedler, sondern auch deren Freunde aus der Schule oder die Nachbarn.

Besucherstruktur :

Alter 14 -16 Jahre	16 -18 Jahre	> 18Jahre
ca. 45 %	ca. 50 %	ca. 5 %

Davon sind 42,6 % **weiblich** und 57, % **männlich**.

Wie im Jahr 2002 besuchten das Haus "Stellwerk" 13 - 19jährige Jugendliche. Die durchschnittliche Besucherzahl liegt bei ca. 15-20 Besucher pro Abend. Die guten Beziehungen zwischen den Jugendlichen und den Mitarbeiterinnen des SkF's bilden zu dem die Grundlage für die Einzelfallhilfen, die kulturelle oder entwicklungsbedingte Problemsituationen betreffen.

Die Jugendlichen besuchen überwiegend die Hauptschule, streben einen Schulabschluss und anschließend eine Ausbildung an. Die meisten, die zum Stellwerk kommen, sprechen Deutsch, weil sie bereits lange Jahre in Deutschland leben. Die anderen, die seit zwei bis drei Jahren in Deutschland sind, lernen die deutsche Sprache in der Schule sowie in der Freizeit, weil sie ständig einen „Dolmetscher“ bei sich haben.

Die Besucher können grob in zwei Gruppen aufgeteilt werden:

- 1. Gruppe** nach dem Motto "Deutsch ist, wer deutsche Vorfahren hat".
Dazu gehören die Jugendlichen, welche in Russland als Angehörige der deutschen Minderheit sozialisiert und als Deutsche von dem sozialen Umfeld wahrgenommen wurden.
Sie haben hohe Erwartungen mit der Umsiedlung und der Tatsache, endlich die Zugehörigkeit zur Majorität der Gesellschaft zu erreichen. Formalrechtlich erhalten sie die erstrebte Zugehörigkeit, aber sozial werden sie oft als Fremde ausgegrenzt. Manchmal grenzen sie sich selbst aus, da sie die Werte der heutigen Gesellschaft als falsche Werte bezeichnen.
- 2. Gruppe** aus binationalen Familien.
Diese Jugendlichen haben weniger Identitätsprobleme und haben eine intensive Bindung an ihr Herkunftsland. Viele Migrantenjugendliche fühlen sich durch geltendes deutsches Recht oft ungerecht behandelt. Sie identifizieren sich nicht so sehr mit dem Gesetz, und die Hemmschwelle gegenüber dem Gesetzesbruch ist gesenkt. Deshalb ist die Vermittlung eines Gefühls der Gleichberechtigung und Zugehörigkeit sehr wichtig.

Das Zusammenleben in der Gruppe Gleichaltriger fördert und trainiert eine Vielzahl sozialer Fähigkeiten. Durch das Aufgreifen der Interessen von Jugendlichen selbst entsteht ein Raum für deren eigene aktive Mitgestaltung. Die Beteiligung an einer Gruppe ist für viele Jugendliche der erste und der einzige intensive Kontakt mit Erfahrungs- und Lernangeboten außerhalb von Elternhaus und Schule. Dem offenen Treff kommt daher eine sehr große Bedeutung für Sinnstiftung und Wertvermittlung durch Beteiligung an den Angeboten der außerschulischen Jugendarbeit zu.

Ziel meiner Arbeit ist die Integration, Inhalt meiner Arbeit ist die Begleitung auf dem Weg in die Integration.

Die angebotene Betreuung erfolgt in Form von Einzelhilfen und gruppenpädagogischen Maßnahmen.

Die Einzelhilfe richtet sich an Jugendliche, die persönlich mit Fragen oder Schwierigkeiten zur Beratung kommen. Der Bereich der Einzelhilfe betrifft in der Hauptsache:

- schulische und berufliche Fragen
- persönliche Anliegen
- Erziehungsfragen bzw. Probleme mit den Eltern
- Wohnungssuche
- Beschaffung von Dokumenten usw.

In vielen Fällen werden auch die Eltern in das Gespräch mit einbezogen und zu diesem Zweck auch bei Bedarf zu Hause besucht. Intensive Elternarbeit stützt die Betreuung der Jugendlichen. Viele Eltern sind von den Anforderungen des deutschen Gesellschafts-systems selbst überfordert, so dass sie die Orientierungshilfen des Treffpunkts gerne aufgreifen.

Die gruppenpädagogischen Maßnahmen bieten die Möglichkeit, zusammen mit gleichaltrigen Aussiedlerjugendlichen die Erfahrung der Ausreise zu verarbeiten und Informationen über die Lebensbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland zu bekommen:

- warum und wofür sind wir in Deutschland?
- was macht dich glücklich?
- welche Rolle spielt Beruf in unserem Leben (z.B. welcher Beruf ist „besser“?)
- Drogen nehmen – ist eine verlorene Zeit (Infos aus dem Internet)
- offene Gruppenabende
- Internetcafe
- Kreativangebote wie basteln oder malen, kochen/backen
- Tanzgruppe

Die Aussiedler haben im Freizeittreff die Chance, ihre speziellen Bedürfnisse einzubringen. Hier erhalten Sie unter anderem Zuwendung und begleitende Hilfe. Dies schließt auch, wenn nötig und möglich, eine Vermittlungsfunktion ein. Die begleitende Hilfe bezieht sich oft auf den gesamten Prozeß der Integration und erfolgt teilweise ehrenamtlich. Die Vermittlungsfunktion kommt in Verbindung mit anderen spezialisierten Einrichtungen und Beratungsstellen wie Arbeitsamt, Schulen, Behörden usw. zum Tragen, und beinhaltet unter anderem Dinge wie:

- Anträge ausfüllen
- Ausländeramt besuchen (Aufenthaltsgenehmigung für Aussiedler Angehörige)
- Namensänderung
- Wohnungssuche. Besichtigungstermine
- zum Arbeitsamt begleiten
- Familienzusammenführung
- Hilfe bei der Suche nach Schulplatz oder Ausbildungsplatz
- Begleitung zum Rechtsanwalt
- Begleitung zur Schwangerschaftsberatung
- Begleitung zur Polizei und anderen Behörden

Oft haben die jugendlichen Aussiedler einen Außenseiterstatus, der die Eingliederung in den Lern- und Arbeitsprozeß erschwert und damit auch das Selbstwertgefühl reduziert.

Von den Jugendlichen, die zu dem offenem Treff in den Jahren 2000 bis 2002 regelmäßig gekommen sind, verbüßen zur Zeit zwei eine Gefängnisstrafe, vier der mittlerweile jungen Erwachsenen haben ein Studium begonnen. Ca. 63,3 % befinden sich momentan in der Ausbildung. Ca. 23,3 % sind noch auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle.

Die hohe Akzeptanz auch oft wechselnder jugenlicher Besucher des Freizeittreffs zeigt, dass mit diesem Hilfs- und Integrationsangebot im Stellwerk ein wichtiger Beitrag zur emotionalen und gesellschaftlichen Eingliederung unserer jugenlichen Aussiedler geleistet wird.

Coesfeld, 25.Mai 2004

Stock

**Zahlenmäßige Übersicht der Einnahmen und Ausgaben
von Januar 2003 - Dezember 2003**

Entstandene Brutto-Personalkosten	8.010,86
zuzügl. Honorarkosten	1.057,50
Zwischensumme	9.068,36
+ 10% Sachkosten	906,84
+ 5% Verwaltungskostenzuschlag	<u>453,42</u>
Zwischensumme	10.428,62
Zuschuß Stadt Coesfeld	8.200,00
Eigenanteil SkF-Coesfeld	2.228,62